

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Donnerstag u. Samstag**. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile ober deren Raum.

Nro. 98.

Donnerstag, den 30. August.

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Die Ortsvorsteher,

welche die ihnen am 26. v. M. zugegangenen Formulare, betreffend die Uebersicht über die Felderanblümung, ergänzt bis jetzt noch nicht vorgelegt haben, werden an deren als baldige Einsendung hiemit nachdrücklichst erinnert.

Den 28. August 1866.

K. Oberamt.

T h y m.

Calw.

Steckbrief und Vermögensbeschlagnahme.

Gegen die widerspenstigen Landwehropflichtigen:

Jahn, Eugen, Architect von Liebenzell,
 Schöber, Martin Emil, Schlosser v. Calw,
 Gehring, Johann Jakob, Schneider von Gehringen,
 Kühn, Johann Jakob, Schneider von Althengstett,
 Trost, Ludwig Paul, von Calw,
 Wadenhut, Carl Friedrich, Zimmermann von da,
 Bürkle, Johannes, Tagelöhner von Breitenberg,
 Beckle, Jakob, Säger von Meistern,
 Giebenrath, Ernst Ludwig, Metzger von Calw,
 Seeger, Franz Joseph, Goldarbeiter von Unterreichenbach,
 Stahl, Carl Friedrich, Schmied von Ofstelsheim,
 Reinhardt, Philipp Friedrich, Schneider von Oberkollwangen,
 Raschold, Gustav Adolph, Schlosser von Calw,
 Lachenmaier, Johannes, Tagelöhner von Aigenbach,
 Nyasse, Wilhelm Heinrich, Bierbrauer von Neuhengstett,
 Pfrommer, Martin, Bauer von Schmied,
 Dtkmar, Gottfried, Weber von Zwerenberg,
 Schnauffer, Christian Friedrich, Bierbrauer von Calw,
 Ganfer, Johannes, Glaser von Simmozheim,
 Mohr, Johann Christian, Goldarbeiter von da,
 Wadenhut, Johannes, Schuster von Zwerenberg,
 Frohnmayer, Carl Gottlieb, Bäcker und Bierbrauer von Calw.

Ist heute unbeschadet der Rechte Dritter Vermögensbeschlagnahme verfügt worden.

Auch werden dieselben andurch Steckbrieflich verfolgt.

Den 27. August 1866.

K. Oberamt.

T h y m.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Rathfelder, Bauers in Simmozheim, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 27. September 1866, Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Simmozheim erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besondern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres An-

bot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 25. August 1866.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbronn.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 5. September, werden

21 Klafter tannene Scheiter und Prügel, Scheidholz aus verschiedenen Waldtheilen,



zum Verkauf gebracht werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Buhler-Saatschule.

Wildberg, 28. August 1866

K. Forstamt.

Revier Hirschau.

Verkauf von Moosstreu

am Freitag, den 31. August,

Nachmittags 2 Uhr,

im Staatswald Schleichdorn:

33 Haufen.

Hirschau, 29. August 1866.

K. Revieramt.

Neuf.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse des gestorbenen Herrn Zollverwalters Schweiklen dahier gehörige Fahrniß wird am

Montag, den 3. September,

Vormittags von 8 Uhr an,

in dessen Wohnung bei Herrn Konditor Schnauffer im öffentlichen Ausruf verkauft werden und wird vorkommen:

Vormittags:

eine größere Partie Bücher, meist theologischen Inhalts, Mannskleider und Leibweißzeug, Betten und Leinwand;

Nachmittags:

Fortsetzung mit Leinwand, allerhand Küchengefähr, Kübelgefähr, 5 in Eisen gebundene fast noch neue Fässer im

Gehalt von 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Eimer, einige kleinere Fäſchen, Schreinwerk, gemeiner Haustrath und zulezt circa 14 Smi reiner gelber 1857r und circa 14 Smi reiner rother 1862r Wein.
Den 28. August 1866.

R. Gerichtsnotariat.

2)1. Gebring.

Hirſau.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger von

Friederike Dorothee, geb. Lutz, Gottlieb Ludwig Buper's Wittwe, von Hirſau und

Friedrich Janzi, Tagelöhners Wittve von dort, Wilhelmine Justine, geb. Boley,

welch' beide kürzlich gestorben ſind, haben, ſoweit es nicht ſchon geſchehen, ihre Forderungen bei der unterzeichneten Stelle binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberückſichtigung anzuzeigen.

Calw, 28. August 1866.

R. Gerichtsnotariat.

2)1. Gebring.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Der kürzlich verſtorbene Zeugmacher Johann Friedrich Gfrörer von hier iſt im Jahre 1824 verſtorben worden, wobei verſchiedene Ansprüche verloren gegangen ſind. Die betr. Gant-Alten fehlen, und können deſhalb die Verluſt erlittenen Gläubiger nicht genau ermittelt werden. Dieſelben, ſowie überhaupt Alle, welche an dieſe Verlaſſenſchaftsmasse irgend etwas zu fordern haben, werden deſhalb aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen und zu erweiſen, widrigenfalls ſie bei der Verlaſſenſchaftsbereinigung unberückſichtigt bleiben müßten.

Den 29. August 1866.

Theilungsbehörde:

R. Gerichtsnotariat.
Aff. Scholl.

Waiſengericht
Vorſtand:
Schuldt.

2)2. Gechingen.

Holz-Verkauf.

Am nächſten
Freitag, den 31
August,



werden in dem Schälwald „Kirchhalde“ eine größere Parthie eichene Material, die ſich namentlich für Wagner eignen,

zum Verkauf gebracht. Anfang Morgens 8 Uhr.

Schultheiß F. Biegler.

Anſeramtliche Gegenstände.

Turn- und Wehrverein.

Die Uebungen finden von nächſter Woche an in folgender Weiſe je Abends 8 Uhr ſtatt:

- 1. Zug und die Böglinge: {
 - Dienſtag: Turnen im Schützenhaus.
 - Donnerſtag: Exerzieren u. Bajonnetſechten auf dem Rathhaus.
- 2. Zug: {
 - Mittwoch: Turnen im Schützenhaus.
 - Freitag: Exerzieren und Bajonnetſechten auf dem Rathhaus.

Der Turnrath.

Calw.

Einladung.

Alle unſere guten Freunde und Verwandte laden wir zu einem guten Glas Wein und

Rümmelkuchlein

auf nächſten

Sonntag und Montag,
den 2. und 3. September,

freundlichſt ein.

Chriſtoph Groß.
Catharina Groß.

Theater in Calw.

Donnerſtag, den 30. August,
(zum Benefiz für Caroline Sabn):

Das letzte Fensterl'n,

dazu: **Männertreue,**
wozu ergebenſt einladet

Caroline Sabn.

Ein Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, und das Nähen erlernte, wünſcht ſogleich eine Stelle; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Simmerſfeld,
Oberamts Magold.

Warnung.

Die Unterzeichnete findet ſich veranlaßt, Jedermann zu warnen, etwas mit meinem 22 Jahre alten Sohn Johann Adam Feuerbacher zu handeln oder ihm etwas zu ſorgen, denn ich bezahle für denſelben nichts mehr, und väterliches Vermögen beſitzt er keines.

Am 27. August 1866.

Chriſtina Feuerbacher.

Einem halben Morgen

Haber und Klee

bei der Schafſcheuer verkauft

Päder Gwinner.

Wildbad.

Bei Unterzeichnetem iſt ſortwährend

billiges Eis

zu haben.

F. Brauchhold z. g. Roß.

Calw.

Fahriß-Auktion.

Aus der Verlaſſenſchaft des Friedrich Gfrörer hier werden nächſten Samstag, den 1. September, von Mittags 1 Uhr an, deſſen ſämmtliche Kleider, Leibweißzeug und eine Kommode gegen ſogleich baare Bezahlung im Aufſtreich verkauft.

Calw. Frucht-Preise am 25. August 1866.

Getreide- Gattungen.	No. tarr Nat	Neue Zu- fuhr.	Ges. ſamt- Betrag	Heu- tigger Ver- kauf	Im Reß gebl.	Höchſter Preis		Mittel- Preis		Niederkſter Preis		Verkaufs- Summe		Gegen den vor- ſigen Durch- ſchnittspreis mehr weniger
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	110	328	438	388	50	8	12	7	36	7	—	2954	27	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerſte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	90	33	123	88	35	5	42	5	37	5	30	495	40	8
— neuer	—	6	6	6	—	—	—	4	12	—	—	25	12	25
Haber	20	64	84	84	—	3	42	3	41	3	40	310	36	2
Summe	220	431	651	566	85	—	—	—	—	—	—	3785	55	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 18 kr., dto. ſchwarzes 16 kr.
1 Kreuzerweck ſoll wägen 4 $\frac{1}{4}$ Loth.

Stadtſchultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranken.

Kottweil, 25. Aug. Weizen 6 fl. 30 kr.
Kernen 7 fl. 25 kr. Dinkel 5 fl. 14 kr.
Roggen — fl. — kr. Gerſte — fl. — kr.
Haber 3 fl. 12 kr.

Heilbronn, 25. Aug.

Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Dinkel
4 fl. 25 kr. Roggen — fl. — kr. Gerſte
4 fl. 29 kr. Haber 3 fl. 46 kr.

Geiſlingen, 18. Aug. Weizen — fl.

— fr. Kernen 6 fl. 41 kr. Dinkel — fl.
— fr. Roggen — fl. — fr. Gerſte — fl.
— fr. Haber 3 fl. 40 kr.

Hall, 25. Aug. Weizen — fl. — fr.

Kernen 7 fl. 11 kr. Roggen 5 fl. 28 kr.
Gerſte — fl. — fr. Haber 3 fl. 43 kr.



Stoffe für die **Kunstoffärberei und Druckerei von Albert Schumann** in Eßlingen a. N. werden fortwährend zur Besorgung übernommen von **Caroline Haas.**

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Calw.
Nächste Woche hacht **Laugenbrezeln**
2)1. **C. Dierlam m.**

Zimmer. Es ist ein freundl. des reizbares Zimmer sogleich oder bis Martini zu vermietben bei **Gottlieb Hammer** in der Insel.

Laubsägen in Holz und Metall, englische und französische **Zangen und Feilen** für kleine Mechanik, **Vincetten, Lupen** und andere verschiedene Werkzeuge, sowie englischer **Mundstahl** No. 0—75 sind stets vorräthig zu haben bei 2)1. **J. Vertschinger.**

Wforzheim.
3 Schiffsladungen mit bester Sorte **Fettschrot u. Schmiede-Kohlen** sind für mich angekommen und empfehle solche zu den billigsten Preisen. 2)2. **H. Sattler.**

9 Viertel Acker, mit Haber angeblümt, oder auch den Habertrag, verkauft **Beiser, Fuhrm. in der Badg.**

Calw.
Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Sizung des Ausschusses zur Vorbereitung der nächsten Generalversammlung am nächsten **Sonntag, den 2 September, Vormittags 10 Uhr,** in **Teinach in der Krone.**
Altenberg, 23. August 1866. Der prov. Vorstand: **C. Horlacher.**

welche geeignet seien, einen unverdienten Makel auf die Stadt zu werfen, ausspricht, vor ähnlichen Austritten warnt und auffordert, künftig die Behörden in Ansehaltung der Ordnung zu unterstützen. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß dem Geleze gemäß die Gemeinden für den in Folge von Zusammenrottungen einzelnen Einwohnern zugesügten Schaden haften und demzufolge dem Bürger, dessen Eigenthum Beschädigung erlitt, voller Schadenersatz aus der Stadtkasse zuerkant wurde.

Tagesneuigkeiten.
— **Stuttgart, 26. Aug.** Der diesjährige mit der Tuchmesse verbundene Wollmarkt war von 23 Verkäufern mit 300 Ballen im Gewicht von 662½ Centnern befahren, 3 Verkäufer und 92 Ballen im Gewicht von 228 Centnern weniger als voriges Jahr. Verkauft wurden 279 Ballen im Gewicht von 608 Centnern; niederster Preis 92 fl., höchster 116 fl.
— **Heilbronn, 24. Aug.** Vor 3 Tagen kamen wieder verwundete Soldaten von Mergentheim hier durch, um auf die Solitude gebracht zu werden. 5 bis 6 waren noch schwerer verletzt als die übrigen Retonvaleszenten; unter diesen war einer, der von ganz besonderem Glück sagen kann, daß er wieder in die Heimath zurückkehrt. Bei dem Gesicht in Tauberbischofsheim wurde ihm neben dem rechten Schulterblatt zwischen den Rippen durch eine Kugel in die Brust geschossen. Starres Blutspieen, heftiger Husten und Athemnoth ließen leicht erkennen, daß die rechte Lunge getroffen worden und der Mann also zu den Schwereverletzten gehöre. Nach zwei Tagen harten Leidens kam zu heftigem Husten und starker Blutung ein Erstickungsanfall, der den Armen zu tödten drohte. Siehe, da fällt in das Becken, welches das Ausgehustete kaum noch zu fassen vermag, ein schwerer Körper und der Kranke, wie die zu seiner Hilfe ihn Umstehenden, bemerken zu ihrer großen Freude, daß die Kugel ausgehustet worden. Auffallend rasch bessert sich sein Befinden, täglich athmet er leichter, Blutspieen und Husten nehmen schnell ab, Schlaf und Appetit kehren zurück, schon nach den ersten Gängen ins Freie fühlt sich der Mann so gut, daß seine Hoffnung, wieder ganz gesund zu werden, ohne irgend bleibenden Schaden ihn nicht trügen wird. Die Kugel hat er im Geldbeutel, wohl das Schätzbarste für ihn, was je in demselben liegen wird; sie ist glatt und unverändert, wie er sie empfangen. (N. Btg.)

— Die **Karlsru. Btg.** veröffentlicht den preußisch-badischen Friedensvertrag, welcher mit dem württembergischen, ausgenommen die 6 Millionen Gulden betragende Entschädigung, in den meisten Punkten gleichlautet. Durch Art. 29 wird die völlige Einstellung der Erhebung der Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein, und zwar sowohl der Schiffgebühren als auch des Kesses von der Ladung, sofern die übrigen deutschen Uferstaaten des Rheins gleichzeitig die gleiche Maßregel treffen, festgesetzt.

— In **Heilbronn** fand letzten Sonntag ein bedeutender Geseß gegen 15—20 Mann der in der Nachbarschaft liegenden preußischen Truppen, welche die Stadt besucht hatten, statt. Abends 9 Uhr hatte sich eine Menschenmasse vor dem Gasthof zusammengelotter, welche durch Schreien und Schimpfen die Preußen insultirten und ihre Abfahrt sehr erschwerten. Am Ausgang der Stadt wurden die Gefährte mit Steinwürfen empfangen und bis vor die Stadt hinaus verfolgt, wobei es zu einigen Verwundungen durch preußische Waffen kam. Im Gasthof zur Linde, in welchem ein zurückgebliebener preußischer Unteroffizier Nachtquartier suchte, wurden einige Fensterscheiben eingeworfen. Der Gemeinderath hat alsbald eine Ansprache erlassen, in welcher er einerseits seine Bestriedigung, daß sich nur wenige Bürger dabei theilhaftig haben, andererseits seine höchste Entrüstung über diese Vorfälle

— **Karlsruhe, 27. Aug.** Gestern hat der Abmarich der k. preußischen Truppen und der hanseatischen Brigade aus den von ihnen besetzten diesseitigen Landestheilen begonnen. Die Räumung wird in 4 Tagen vollendet sein.

— **Augsburg, 24. Aug.** Der Bundestag hat heute seine letzte Sitzung gehalten. Nach einem Bericht der Allg. Btg. traf die Verammlung noch einige Verfügungen in Verwaltungsangelegenheiten, und beschloß sodann, nachdem in Folge der Kriegsergebnisse und der Friedensverhandlungen der deutsche Bund als aufgelöst betrachtet werden muß, ihre Thätigkeit mit der heutigen Sitzung zu beendigen, auch hiervon die bei ihr beglaubigten Vertreter auswärtiger Regierungen zu benochrichtigen. Zugleich traf sie interimistische Fürsorge für das Bundesigenthum, bis in dieser Beziehung die weiteren geeigneten Maßnahmen von den früher im Bunde vereinten Regierungen ergriffen sein würden, und empfahl letzteren die Beamten und Diener des Bundes, sowie diejenigen Individuen, welchen vom Bunde Pensionen und Unterstützungen verwilligt worden sind, hinsichtlich ihrer Gehalts- und Pensionsansprüche, beziehungsweise Unterstützungen, indem die Ausbuzahlung der auf Bundesbeschlüssen beruhenden Bezüge j der Art bis auf Weiteres angeordnet wurde.

— **München, 25. Aug.** Dem Bernehmen nach stipulirt der Friedensvertrag mit Preußen hinsichtlich der Zahlung der 30 Millionen Gulden drei Fristen: 10 Mill. sollen noch vor der Genehmigung des Vertrags, 10 Mill. in 3 und die weiteren 10 Mill. in 6 Monaten geleistet werden. Da indessen erst nach Zahlung des ganzen Betrags der vollständige Rückzug der preußischen Truppen aus Baiern erfolgen soll, so hat die Staatsregierung Einleitungen getroffen, die Gesamtsumme von 30 Mill. bis zum 5. September an die preuß. Regierung abzuliefern.

— **München, 26. Aug.** Der Abgeordnetenlammer wurde heute der Friedensvertrag vorgelegt, sowie Geschenktwürfe über die Aufnahme eines gewöhnlichen Anlehens von 30 Millionen Gulden, eventuell a 5 Proz. verzinsliches Steueranlehen zur Deckung der Kriegskosten Entschädigung Ein weiterer Gesegentwurf betrifft die Ausgabe von 15 Millionen Gulden unverzinslichen Papiergeldes.

— **München, 26. Aug.** Se. Maj. der König hat an seinem gestrigen Geburts- und Namensfest dem Feldmarschall Prinzen Carl das Großkreuz des Militärverdienstordens verliehen — Für



alle Theilnehmer am Feldzuge hat der König ein Armeedenkzeichen gegründet.

— Mainz, 24. Aug. Während heute bereits die Quartiermacher vom 36. preussischen Regiment hier eingetroffen sind, wird schon morgen der Einmarsch der künftigen preussischen Besatzung, 10,000 bis 12,000 Mann stark, von der Division Göben beginnen, und am Sonntag vollständig geschehen sein. Nach getroffener Vereinbarung wird die kurhessische Armeedivision vorläufig, bis zur Beendigung der zu ihrer definitiven Einverleibung in das preussische Heer nöthigen Reorganisation, hier bleiben. Ebenso wird der durch Beurlaubungen schon sehr reduzirte Rest Kassauer hier sein militärisches Schicksal zu erwarten haben.

— Kassel, 26. Aug. Nach glaubhaften Mittheilungen soll der Kurfürst nun noch in letzter Stunde zu Gunsten Preußens abgehandelt haben. Welche Zugeständnisse demselben dagegen gewährt worden sind, darüber gehen die Angaben noch auseinander.

— Der Kurfürst soll daran denken, sich in der freien Schweiz ein schönes Plätzchen auszusuchen, um ruhig daselbst zu leben.

— Greiz, 19. Aug. Gestern ist Fürst Heinrich XXII. von Lindau hier eingetroffen und hat heute, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sich entschlossen, den Forderungen Preußens zu willfahren, resp. seine Hoheitsrechte an Preußen abzutreten.

— Dresden, 25. Aug. Das „Dresd. F.“ enthält eine Bekanntmachung, der zufolge die Landesregierung 7000 inländische Schanzarbeiter sucht, da preussischerseits weitere Befestigungen bei Dresden angeordnet sind.

— Berlin, 26. Aug. Bismarck verwarf Friesens, des sächsischen Unterhändlers, Friedensvorschläge und fordert die vollständige Militärhoheit in Sachsen und preussische Besetzung sächsischer Festungen, inclusive Dresden. — Preußen entläßt nach dem Friedensschluß nur die Landwehr, und behält die neuen Jahrgänge der Reserve unter den Fahnen. Die Ersatzreserve wird bis zum Herbst ausgeübt. Roggenbach's Eintritt in's Ministerium wird offiziös bestätigt.

— Berlin, 26. Aug. Die Antwort des Königs an die Adreßdeputation lautet: Er freue sich über die fast einstimmig votirte Adresse, die der Einigkeit des Volks entspreche. Mit Recht bringe das Abgeordnetenhaus zunächst dem Allmächtigen den Dank dar, ohne ihn wären Erfolge, wie die Welt sie kaum erlebt, unmöglich gewesen. Dank gebühre mit Recht nächst Gott der Armee. Der König dankt selbst dem Allmächtigen, daß er in so hohem Alter außersehen war, mit und für Preußen so große Erfolge herbeizuführen, nachdem er gezwungen gewesen das Schwert zu ziehen; die Vorzüge der Reorganisation werden nun anerkannt werden. Das Budgetrecht habe die Regierung nie bestritten. In demnächst sei dem Sinne nach wiederholt beantragt worden, leider sei aber früher keine Einigung erfolgt. Für diesen Fall enthalte die Verfassung keinen Paragraphen. Würde der Fall wieder eintreten, so wäre der König zur Erhaltung der Staatsordnung genöthigt, wieder so zu handeln. Aber ein solcher Konflikt werde nach einer solchen Adresse nicht wieder vorkommen. Der Schluß der Adresse enthalte Alles, was der König nur wünschen könne.

— Berlin. In der Annektionskommission des Abgeordnetenhauses äußerte Hr. v. Bismarck (am 23. Aug.) über eine weitergehende Abtretungsforderung an Baiern: „Es ist auch erwogen, ob man nicht Theile von Baiern, namentlich Ansbach und Bayreuth, annektiren sollte, indessen ist die Regierung zu der Ansicht gekommen, daß diese großen Schwierigkeiten vom europäischen Standpunkte aus begegnen würde, und daß andererseits Preußen dadurch nicht gestärkt werden möchte, weil die ganze Abtrennung jener Theile von Baiern nicht ausführbar ist und die Zerstückelung derselben die ohnehin für Preußen so wenig günstige Stimmung der Bevölkerung nur verschlimmert haben würde.“ Ueber den Stand der Verhandlungen mit Hessen-Darmstadt theilt er gesprächsweise mit, daß etwa 3 Kreise in der Nähe der preussischen Grenze zur Arrondirung abgetreten und daß der diesseits Mainz gelegene Theil in den neuen Bund eintreten soll, so daß das Großherzogthum mit 3 Theilen des Landes zum norddeutschen Bunde gehören würde. — In der Commissionsitzung vom 26. Aug. erklärt Graf Bismarck: Er trete nicht der sofortigen Real-

union entgegen, aber der (von Bichow beantragten) sofortigen Einführung der preussischen Verfassung in den einverleibten Ländern und der Anhörung des norddeutschen Parlaments darüber. Die Regierung brauche für die erforderliche Regelung der Verhältnisse durch die königliche Verordnung einigen Spielraum, habe jedoch nichts dagegen, wenn das Gesetz die Einführung der preussischen Verfassung bis zum 1. October 1867 ausspreche.

— Der König der Niederlande als Großherzog von Luxemburg ließ, wie Mittheilungen aus dem Haag versichern, jüngsthin zur Kenntniß der preussischen Regierung bringen, daß er dem Vorschlag für Anschluß des Großherzogthums Luxemburg an den norddeutschen Bund seine Zustimmung nicht ertheilen könne; zugleich ließ er eröffnen, daß nach seinem Dafürhalten die Stadt Luxemburg nun nach Auflösung des deutschen Bundes aufgehört habe, eine Bundesfestung zu sein. Hierauf soll die preussische Regierung jetzt erwiedert haben: daß Preußens Recht die Festung mit Truppen zu besetzen nicht aus dem Bundesrecht, sondern aus den europäischen Verträgen von 1815 herrühre, und daß Preußen nicht Willens sei, auf dieses Recht zu verzichten.

— Wien, 27. Aug. Wie die Abendblätter melden, ist der Austausch der Ratifikationen des österreichisch-preussischen Friedens erfolgt. Dem Friedensvertrag liegen 2 Protokolle bei, die Räumung des besetzten Gebiets, und die Auswechslung der Gefangenen betreffend, und 4 Separatverträge, betreffend die Beamten in Holstein, die Geldsorten der Entschädigungssumme und die Schwadowitz-Wildenschwerdter Eisenbahn. — General Menabrea trifft heute hier ein — Man spricht von der bevorstehenden Ernennung des Hrn. v. Hüblers zum Minister des Aeußern und von der Einsetzung eines ungarischen Ministeriums, worin Graf Andrássy, der Vicepräsident des Unterhauses, sich befinden soll.

Italien. Florenz, 26. Aug. Nazione: Menabrea verlangt Rückerstattung aller von Oesterreich kürzlich aus Venetien mitgenommenen Kostbarkeiten, einschließlich der eisernen Krone. Die österreichischen Unterhändler zeigen bis jetzt veröhnlichen Geist. — Die Kaiserin von Mexiko ist in Mailand eingetroffen.

— Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Oesterreich soll die sofortige Ueberlieferung des Festungsvierecks an Italien und diejenige von Venedig am 15. September erfolgen.

Griechenland. Athen, 18. Aug. Der König hat den Gesandten der Schutzmächte erklärt: er könne den erbärmlichen Zustand der griechischen Bevölkerung Candia's nicht gleichgültig ansehen; der türkische Gesandte verlangte deshalb eine Erklärung. In Epirus und Thessalien steigt die Aufregung. Direkte Nachrichten von Kreta melden: Die Bewegung gestaltet sich zu einer allgemeinen Erhebung Behufs Vereinigung mit Griechenland. — Die Candioten proklamiren den General Kalergis zum Oberbefehlshaber, der König gestattet ihm die Annahme, jedoch nicht bevor das Ergebniß seiner Schritte bei den Schutzmächten bekannt ist.

Von der polnischen Grenze, 24. Aug. Die russische Besatzung im Königreich Polen ist gegenwärtig überall in Bewegung, aber nicht um, wie in offiziöser Weise bisher verkündet worden, sich zu einem großen Manöver bei Powonski zu konzentriren, sondern um sich den südlichen und östlichen Grenzen des Landes mehr zu nähern und zu einem kampfbereiten Vorgehen gerüstet dazustehen. In Polen will man nämlich zuverlässig wissen, daß ein Christenaufstand im türkischen Gebiet jeden Augenblick erwartet werden dürfe. Man glaubt, daß der Ausbruch in Serbien erfolgen werde, und will wissen, daß in den beiden rumänischen Fürstenthümern Alles vorbereitet sei, um sich der Insurrektion anzuschließen. Die Erhebung in Candia soll mit einer allgemeinen Konspiration im Zusammenhang stehen. Daß Rußland bei einer solchen Lage der Dinge keinen müßigen Zuschauer abgeben werde, liegt auf der Hand; es wird, wenn das Unternehmen gelingt, den Löwenantheil für sich in Anspruch nehmen.

Mexiko. Aus der Stadt Mexiko schreibt der Correspondent des Newyork Herald: Man betrachtet es hier als eine ausgemachte Sache, daß Maximilian mit einer starken Leibwache aus österreichischen Truppen sich bald nach Europa einschiffen werde. Auf der andern Seite wird jedoch behauptet, daß Marschall Bazaine sich dem nöthigenfalls mit Gewalt widersetzen würde (?).